

Familienspaziergang mit dem „Guten Hirten“ nach Psalm 23 in Godshorn

Nicht nur zur Fastenzeit

Wir freuen uns über alle Wanderer, die diesen Weg gehen wollen. Vielleicht kommt Ihr allein oder zu zweit oder als Familie. Es bleibt Euch überlassen, ob Ihr die Frage an jeder Station im Stillen für Euch beantworten wollt, oder ob Ihr sie mit Eurer Begleitung besprecht.

Natürlich dürft ihr auf den Spielplätzen auch erst ein wenig spielen, bevor es weiter geht!

Wir wünschen Euch einen guten Weg und gute Gedanken!

#### 1. Der Startpunkt ist unsere Kirche

Meistens stehen im Kircheneingang unsere Schafe. Sie sind bunt, keines gleicht dem anderen und jedes steht für eine andere Geschichte. Für alle ist der Hirte da und begleitet, meist unsichtbar, unseren Weg.

#### **Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln**

Um die Kapelle oder dem Gemeindehaus liegen viele Steine. Wir nehmen einen mit auf unseren Weg. Der Stein steht als Symbol für all das Schwere in unserem Leben, für das, wir mit uns herumtragen.

Auf unserer ersten Wegstrecke denken wir über die Dinge nach, die uns gerade sehr belasten, die wir mit uns herumschleppen. Wir packen sie alle in unseren Stein.

*Von der Kirche aus geht es nach rechts und dann gleich wieder links in die „Soltauer Straße“ wir folgen der Straße bis zu ihrem Ende und biegen dann rechts in den Schmiedeweg. Wir wandern auf diesem Weg bis zu*

#### 2. *einer Bank unter einer Birke. Zu beiden Seiten befindet sich nun Acker- oder Weideland.*

#### **Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser**

Wie gut es tut, nach dem Winter wieder ein paar grüne Grashalme sprießen zu sehen. Voller Optimismus stecken Gänseblümchen und Löwenzahn ihre Köpfe aus der Erde, obwohl sie doch auch nicht wissen, ob noch einmal ein Nachtfrost ihre Blüten zerstören wird oder ein Häschen sie einfach auffrisst.

Wie ist es bei Euch? Könnt Ihr den Frühling gar nicht abwarten und saust bei den ersten Sonnenstrahlen optimistisch aus dem Haus? Oder kuschelt Ihr Euch drinnen lieber noch mal ein, und zieht doch besser noch die Winterjacke an, bis es wirklich richtig Frühling ist?

*Nehmt den Gedanken mit auf den weiteren Weg, der uns am Ende des Weges nach links führt. Wir folgen dem Weg bis auf der rechten Seite*

3. *Eine einladende Bankgruppe mit kleinen Bäumchen ringsherum auftaucht.*

**Er erquicket meine Seele.**

Einige Bäume stehen nicht in der Reihe der anderen Bäume und gerade darum fallen sie uns auf. Sie sind noch nicht sehr groß, müssen noch wachsen, bevor sie uns als mächtige Bäume imponieren können. Vielleicht haben sie gerade das Teenageralter eines Baumes erreicht.

Die Erwachsenen denken jetzt bitte an die Babys, Kinder und Teenager, die sie begleiten oder ihnen begegnen. Wie erfrischend und bereichernd ist doch eine Begegnung mit ihnen! Wie viel Lebendigkeit in ihnen steckt!

Ja, und wie anstrengend es auch manchmal mit ihnen ist.

Die Kinder denken jetzt bitte an die Erwachsenen, die sie in ihrem Leben begleiten.

Die einen lieb haben, so wie man ist. Die einen zeigen, wie manche Dinge gehen, die wir nicht verstehen und noch nie gemacht haben. Und auch, wie sie uns manchmal nerven, weil ihr eigentlich viel lieber etwas allein ausprobieren wollten.

Auf der nächsten kleinen Strecke denken wir an all die kleinen Begegnungen mit ihnen.

*Jetzt folgen wir den Weg immer weiter bis kurz vor dem Restaurant „Il Sogno“*

4. *Ein kleiner Spielplatz erscheint.*

**Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen**

Für die Erwachsenen: und manchmal können wir die Kinder nicht einfach nur laufen lassen, sondern müssen ihnen den Weg weisen. Aber wir können nicht alle Steine aus dem Weg räumen. Gerade an den Hindernissen kann man wachsen.

Für die Kinder: und manchmal sind Erwachsene sehr gestresst und haben keine Zeit für Euch. Manchmal sagen sie Sachen, die man nicht versteht oder richtig blöd findet. Oft hatten sie auch recht, das weiß man dann meist erst später. Oft haben auch Kinder recht, dass merken Erwachsene dann auch erst später.

*Wir überqueren die Straße an der Fußgängerampel und weiter geht's*

5. *Zum größeren Spielplatz*

**Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal,  
fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich**

Egal was auch kommt, die Eltern werden das Kind trösten. Sie begleiten mich durch das Leben, Gott ist auch so, er ist da und wird uns begleiten, auch wenn wir schon groß sind.

Was ist Euch Schlimmes und Finsteres zugestoßen?

Wer war für Euch da, um Euch zu trösten?

Was hat Euch geholfen?

*Am Ende des Spielplatzes führt ein kleiner Pfad über grünes Gras auf den Kuckuckskamp, nach links abbiegen und am Ende der Straße nach rechts und dann gleich wieder nach links „Hinter dem Dorfe“ wandern. Da immer geradeaus, bis wir*

6. *Kurz vor dem Pausenhof der Schule stehen.*

**Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde**

Wenn wir uns gerade nicht so gut mit einem anderen Menschen verstehen und uns gestritten haben, ist es ein gutes Gefühl, sich wieder zu vertragen.

Mit wem habt Ihr Euch vielleicht gestritten? Habt Ihr Euch wieder vertragen? Vielleicht könnt Ihr das aber auch noch nicht und geht Euch einfach nur aus dem Weg?

*Nun geht ihr hinter der Schule lang, bis ihr auf dem „Rährweg“ seid. Der endet in der Straße „Alt-Godshorn.“ Über die Fußgängerampel könnt ihr*

7. *Den „Le Trait Platz“ erreichen*

**Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.**

Manchmal erkennt man erst später, dass einer da war, der einen aus der Patsche geholfen hat, der mit einem den Weg durch eine schwere Zeit gegangen ist. Ein Engel ohne Flügel, der einen begleitet hat.

Denkt auf der letzten Wegstrecke an die Menschen, die für Euch da waren.

*Wir folgen der Straße bis zur*

8. *Kirche*

Hier endet nun unser Weg, wo er begonnen hat. Hoffentlich hat er Euch gefallen.

bestimmt sind einige von Euch ein bisschen müde geworden und freuen sich auf daheim, um sich auszuruhen.

Auf alle Fälle werden sich alle jetzt ein wenig leichter fühlen, denn den am Anfang mitgenommenen Stein legen wir nun an die Seite der Kapelle/Gemeindehaus wieder ab.

Gewiss wird „Der gute Hirte“ Euch auch auf Eurem Heimweg begleiten.

**Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.**

**Amen**

Es wäre schön, wenn nun jeder Wanderer einen weißen Zettel aus der Kiste nimmt und daraus den Körper eines Schafes herausreißt. Als nächstes klebt ihr bitte einen Schafkopf aus der Kiste auf. Die Schafe haben keine Beine, denn sie ruhen sich nach dem langen Weg aus.

Wenn Ihr Euer Schaf in den Briefkasten am Gemeindehaus werft, dann hängen wir es in die Gemeindehausfenster und so können alle sehen, wie viele Menschen sich auf den Wanderweg mit dem „Guten Hirten“ gemacht und eine Spur hinterlassen haben.

